

Der Halle versendet... 2,50 Mk. ...

werden die 6 getauften Kolonnen... 11 Uhr, in der Sonntagsnummer...

Saale-Beitung.

achtundvierzigster Jahrgang.

Nr. 169.

Halle, Freitag, den 10. April

1914.

Karfreitag.

Der Opferhof für eine Menschheit... große Gebante, der den ersten der Feiertage des Christen-

Nicht nur den Lebenden galt dieses Opfer. Das Höchste, Beste, das im Menschen ist, das wird damit verkärt, das selbst des Weltenschöpfers eigener Sohn sein Ich dahingibt, zum Wohle einer Welt, die ungeboren in Hunderten und Aberhunderten Millionen von Menschen kommen soll.

Selbstlos sein Leben opfern dem Wohl der kommenden Geschlechter, das predigt uns der Tag. Wir arbeiten ja alle nicht für uns, nicht für den Tag allein. Das Band, das Menschen an den Menschen knüpft, ist so verschlungen, daß jeder — auch der, der nur für sich zu schaffen meint — für andere arbeitet und für einen Tag, an dem er nicht mehr ist, an dem die Form, in der er lebte, zerstört ist, um zu neuem Leben in anderer Gestalt sich umzubilden.

Das hat genügt nicht. Mit voller Hingabe an die Gesamtheit soll der, der Christentum im Herzen trägt, — der Menschenliebe große, reine Flamme, — in seines Lebens engen Schranken für die, die mit und nach ihm leben, wirken. Dann nur kann die Verheißung sich erfüllen, daß es nichts Totes gibt, das nicht nach neuem Leben ringend drängt. Für die Toten, die der Menschheit dienen, zu arbeiten, ist wahres Christentum. Die Berufsarbeit des Tages, die Kratarbeit, sie darf uns nicht ganz erfüllen, es muß für andere etwas übrig bleiben, das höher wertet.

Wer heute sich jaghaft fern von allem Leben und von den Kämpfen seiner Tage hält, der tut das nicht. Wer sich nicht mit den Fragen des öffentlichen Lebens, politischen und kulturellen, befaßt, der stellt sich abseits, der ist dem ungetreuen Aecht vergleichbar, der das Pfund vergrub, mit dem er wuchern sollte.

Man soll — auch das sagt uns der erste Tag — auch nicht entmutigt klagen, wenn scheinbar stirbt, wovon wir Leben hoffen. Was lebensfähig ist, muß auferstehen. So ist der Kreuzestag ein Ansporn allen denen, die — jeder in seiner Art und Form — für eine Fortentwicklung der Menschheit schaffen. Das Stoffgebiet ist tausendfach gegliedert. Kunst, Erziehung, religiöse Fragen, Ethik, sie sind des Strebens, der Arbeit wert, die in ungeres Volktes Stolz. Doch joll darüber man auch nicht vergessen, daß Freiheit der Persönlichkeit, daß Leben, d. h. ein Leben unter lebenswürdigen Bedingungen, dazu gehört, um geistige Werte hervorzu bringen. Und darum darf man — wie das ja leider so häufig heute geschieht — den Wert politischer Arbeit nicht verkennen, die darauf ausgeht, materielle Grundlagen für eine breite Masse des Volkes und Staatsformen zu schaffen, die die Voraussetzung der idealen Weltstruktur sind.

Das sei die Mahnung an dem Tag des Kreuzes: Daß auch die Dornenkrone der nicht scheue — und bittere Verkenning seines Volktes —, der ideale Ziele verfolgt, die seinem Volke Erlösung aus mancher Not, wenn auch in ferner Zukunft, verheißt. Der Lohn liegt in der Tat.

Manch' hartes Wort fällt wohl im heißen Kampf; doch kommt es darauf an, daß unser öffentliches Leben und unsere politische Arbeit getragen ist von idealem Sinn, dem Geiste, der im Christentum seinen Ausdruck fand, vom Geiste der Liebe, der Selbsterziehung und der Opferwilligkeit, die auch das Wertvollste, das eigene Leben, gern dem Wohle der Gesamtheit bietet.

Französische Intrigen.

Frankreich, das im eigenen Lande genug zu tun hätte, um die ungelunden Zustände, die sich in der Kohette-Galmette-Cailaux-Affäre zeigen, zu beseitigen, zerbricht sich den Kopf um deutsche Angelegenheiten. Im Anblich an den von uns in der gestrigen Abendnummer mitgeteilten Gelegetentwurf bezüglich des Jolles auf deutsches Getreide und die Auseinanderlegung über den Postort deutscher Waren schreibt der Petersburger Korrespondent des „Matin“ seinem Blatte:

„Die vernünftigen Deutschen müssen allmählich die allzu reichen Beweise ihrer Animosität bebauern, die sie Rußland gegeben haben: die Mission Liman von Sanders in Konstantinopel, die russeneindliche Campagne in der deutschen Presse und schließlich die Verhaftungen der russischen Ingenieure Poljatow und Popow. Die deutsche Presse war im höchsten Maße erregt über die Erklärungen des russischen Kriegsministeriums General Sachomlino, die dieser vor einiger Zeit gemacht hat. Man hat aber in Deutschland sehr unrecht, wenn man glaubt, daß Rußland sich auch auf militärischem Gebiet in einen Westrick einlassen wird, denn das Handelsgebiet ist mehr als ausreichend. Mit der charakteristischsten Sorglosigkeit der slawischen Rasse hat Rußland häufig von seinem Raabarn Dinge genommen, die es nicht gleich im eigenen Lande finden konnte. Heute aber weiß man bereits, daß es sehr dumm wäre, den deutschen Ueberbauer auf Kosten des russischen zu begünstigen. Deutschland, das sich in Kursveränderungen gut versteht, wird zweifellos eine dieser plötzlichen Wendungen versuchen, wie

sie in Deutschland üblich sind. Aber es wird zu spät sein; die deutsche Handlungsweise im Laufe der letzten Monate hat einen tiefen Abgrund zwischen den beiden Ländern geschaffen und Rußland ist endlich das Bewußtsein seiner enormen Kriegsmärke und auch seiner ungeheuren ökonomischen und finanziellen Macht gekommen.“

Das ist natürlich nur darauf berechnet, fest gegenseitiges Mißtrauen herbeizurufen.

Deutsches Reich.

Die Eiterbeule schwört von neuem! In auffallend scharfer Form richten die „Berliner Neuesten Nachrichten“ schwere Vorwürfe gegen die Geschäftspraktiken gewisser Zentrumskreise. Ihre Bestimmtheit scheint darauf hinzudeuten, daß der Redaktion zweifelsfreies Beweismaterial in hinreichender Menge zur Verfügung steht. Sie schreiben:

„Trotzdem wir vorläufig keinen Namen nennen, möchten wir betonen, daß so etwas in der Luft liegt (wie der Fall Wiltuba nämlich. Die Schrift), und uns von vorzuziehenderen Gedanken der Verächtlichkeit leerer Vermutungen zu wehren. Die zuständigen Instanzen und die Herren, die es sonst angeht, werden ja wohl ohnehin genau wissen, was wir im Auge haben. Es wäre an der Zeit, daß einmal alle Reichsämter sich zusammenfänden und der tausendenden Öffentlichkeit in einer ausführlichen Denkschrift darlegten, wie gewisse Zentrumskreise, die gewisse Zentrumskreise in der letzten Zeit zu erkennen durch persönliche Gefälligkeiten, die unter dem Begriff des Nepotismus fallen. Diesen Begriff des Nepotismus wird man ja wohl Zentrumsmännern nicht erit näher zu erklären brauchen. Wer jst das Weser für den so notwendigen neuen Ethik in die alte, härter denn je schwärende „Eiterbeule“?“

Das ist recht deutlich. Das Zentrum, das die Konzeptionen als nationale Partei immer wieder in empfehlende Erinnerung bringen, hat es stets verstanden, mit seinen Gefälligkeiten einen lukrativen Handel zu treiben. Man kann auf die Entfaltungen gespannt sein.

Einführung von Kinderzulagen für Reichsbeamte. Das zuständige Reichsamt hat in diesen Tagen den Behörden die nötigen Anweisungen zugehen lassen, die sich auf die Ermittlungen über den Familienbestand der Reichsbeamten beziehen. In der Beamtenbesprechung werden die in ungeres eingeführten Kinderzulagen für die Beamten als Vorbild für eine derartige Regelung in Deutschland empfohlen. Dem entsprechend wird vorgeschlagen, daß die Höhe der Erziehungsbeiträgen für höhere, mittlere und Unterbeamten verschieden zu bemessen ist. Danach sollen die Zulagen bei höheren Beamten jährlich 200 Mark für ein Kind betragen, 400 Mark jollen für zwei Kinder in Betracht kommen, und 600 Mark für drei und mehr Kinder. Die entsprechenden Sätze für mittlere Beamten würden 150, 300 und 450 Mark, für Unterbeamte 100, 200 und 300 Mark betragen. Als notwendig wird erachtet, daß die Kinderzulagen von der Besteuerung freigestellen werden. Da die Erziehungsstellen für Kinder im allgemeinen gleich hoch sind, so würde eine Berechnung nach Progenität des Gehalts ungerechtfertigt erscheinen.

Eine größere Anzahl von Veränderungen in höheren Kommandostellen wird nunmehr amtlich bekannt gegeben. So wurde Burggraf und Graf zu Dohna-Schlobitten von seiner Stellung als militärischer Bevollmächtigter am russischen Hofe entbunden und unter Verbalung in dem Verhältnis als Generaladjutant des Kaisers zur Disposition gestellt. Oberst v. Belon wurde vom Kommando des 8. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 153 entbunden und als Kommandeur der Sahtruppen im Reichscolonialamt angestellt. Ferner wurde Oberst Weide, kommandiert zur Dienstleistung bei der Kommandantur zu Bittsch, zum Kommandanten von Bittsch, Generalleutnant v. Sebvedt zum Inspekteur der 3. Kavallerie-Inspektion ernannt; Generalleutnant von der Deden und Generalmajor Bloch wurden zur Disposition gestellt.

Entwurf für eine Rechtsstudienordnung. Der Ausschuß des Vereins „Recht und Wirtschaft“ für Vor- und Ausbildung hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, eine Kommission zur Ausarbeitung eines Entwurfs für eine Rechtsstudienordnung einzusetzen. Die Arbeiten werden alsbald in Angriff genommen und demnächst veröffentlicht werden.

Schuhverband gegen deutschen Margarineanst. Mittwachenabend gründeten etwa 30 unabhängige deutsche Margarinefabriken nach eingehender Beratung in Dortmund einen Schuhverband gegen die Verfrachtung der Margarine in Deutschland.

Die sächsische Industrie gegen das Gesetz betr. die Gefährdung der Jugend. Der Gesamtverband des Verbandes sächsischer Industrieller hat einem Privat-Telegramm zufolge in der in Dresden abgehaltenen letzten Sitzung beschlossen, gegen den Entwurf eines Gesetzes über die Gefährdung der Jugend durch die Schaustellung von Schriften und Bildern Einspruch zu erheben, weil dadurch eine schwere Schädigung der Industrie, namentlich des Buchgewerbes, entstehen könnte. Die Industrie- und Gewerbausschussung in Chemnitz 1917 soll nach Kräften gefördert werden.

Hof- und Personalnachrichten.

Der Kaiser und die Kaiserin nahmen gestern vormittag in der Hofkapelle zu Korfu das heilige Abendmahl, welches Militäroberpfarrer Göns aussteuerte.

Die Krankheit der Gemahlin des Reichsfanzlers. Die Beförderung, die seit Mittwoch in der immerhin ersten Erkrankung der Gemahlin des Reichsfanzlers eingetreten ist, hält erfreulicherweise an. Feste Bestimmungen über die Abreise des Reichsfanzlers nach Korfu, die lediglich wegen ihrer Erkrankung aufgehoben worden ist, konnten aber noch nicht getroffen werden.

Ausland.

Konfrontation Cailaux und Barthou.

Die in Paris mit großer Spannung erwartete Konfrontation zwischen Barthou und Cailaux in der „Figaro“-Affäre ist ohne sensationelle Zwischenfälle verlaufen. Beide Parteien befleißigten sich einer gegenseitigen vollkommenen Höflichkeit. Barthou wiederholte seine früheren Aussagen, daß er bis zu dem Tage, an dem sich das Drama in der Redaktion des „Figaro“ abspielte, von dem Vorhandensein der beiden erwähnten intimen Briefe Cailaux an seine jetzige Gemahlin nichts gewußt habe. Er habe vielmehr nur von dem Bericht des Generalstaatsanwalts Jahre Kenntnis besessen. Es liege also nur die Möglichkeit vor, daß Cailaux, der von der Exilienz dieser beiden Dokumente wußte, aus Furcht vor deren Veröffentlichung der Meinung war, daß seine erste Frau, Madame Gwendan, ihm — Barthou — den Inhalt der beiden Briefe mitgeteilt habe. Diefen Aussagen gegenüber hielt Cailaux seine eigenen Erklärungen aufrecht. Damit war die Gegenüberstellung beendet. Vor der Konfrontation mit Barthou ergänzte Cailaux seine Aussagen in der Kohette-Angelegenheit. Er ging auf die von der Untersuchungskommission gemachten Schlussfolgerungen ein und behauptete, daß diese ihm durchaus günstig seien, da ja der Kohette-Gaures seine persönliche Ehrenhaftigkeit außer Debatte gestellt habe. Er sei in der Kammer während der Verhandlungen über die Kohette-Affäre aus dem Grunde nicht erschienen, weil ihm keine augenblickliche Lage eine besondere Zurückhaltung auferlege. Der frühere Ministerpräsident erklärte weiter: „Wenn ich an der Debatte teilgenommen hätte, würde ich etwa folgendes gesagt haben: Ich war im Rechte, dem Ministerpräsidenten einen Antrag auf Vertagung des Kohetteprozesses zu unterbreiten. Man wird mir zwar vorwerfen, das sei ein Mißbrauch meiner Amtsgewalt, ich behaupte aber, nein, es ist ein Regierungsakt.“

Die Kaiserin-Witwe von Japan †.

Tokio, 9. April. Die Kaiserin-Witwe ist in der vergangenen Nacht gestorben.

Der König von Schweden krebstank. Wie der „Politiken“ aus Stockholm erfährt, soll das Leben König Gustafs durch eine Kreisbluterguß verursacht worden sein. „Politiken“ entnimmt diese Meldung dem Stockholmer „Aftonbladet“.

Ueber die Operation König Gustafs ist Donnerstag folgendes Bulletin ausgefellt worden: Der König wurde heute vormittag 10 Uhr einer Operation unterzogen. Bei der Operation wurde eine Magenwunde in der hinteren Unterwand in der Nähe des unteren Magenmundes gefunden. Die Umgebung der Wunde, die ziemlich oberflächlich ist, war etwas angeschwollen, organisiert aber nicht fest mit den Bauchspeicheldrüsen verbunden. Irgeiwelche Zeichen fössartiger Veränderungen wurden nicht gefunden. Zwischen dem Magenfund und dem Darm wurde eine neue Öffnung angelegt (Gastroenterostomie). Die Operation dauerte knapp fünfzig Minuten und wurde vom Patienten gut ausgehalten. (gez.) John Berg, J. Akerman, J. G. Edgren.

Prof. Dr. Kleiner-Heidelberg, der während der Operation des Königs die Betäubung vorgenommen hat, erklärte, jetzt sei alles glücklich überstanden, aber die Operation sei notwendig gewesen. Prof. Kleiner kehrt heute abend nach Heidelberg zurück.

Ergebnislose Konferenz der Grubenbesitzer. Wie aus London gemeldet wird, ist die Konferenz der Grubenbesitzer wieder ergebnislos verlaufen. Es wurde beschlossen, sich auf eine weitere Woche zu vertagen. Dieser Beschluß hat in South Yorkshire die größte Enttäuschung hervorgerufen. Dort hatten nicht nur die Grubenarbeiter, sondern auch Tausende von Leuten in anderen Berufszweigen eine Verdrängung erhofft. Die Grubenarbeiter in der Umgebung von Sheffield und in der Gegend von Doncaster haben den Streik entschieden gemißbilligt. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß viele Leute, falls kein Ueberbinnenommen erzielt wird, zur Arbeit zurückkehren werden, ohne die Erlaubnis der Streikleitung einzuholen.

Schießversuche mit neuer französischer Munition. In der Geschützfabrik von Mailly wurden in letzter Zeit Schießversuche mit dem 75 Millimeter-Geschütz vorgenommen, von dem großer Bedeutung sein können. Die Geschöße dieser Kanone haben eine neue Vorrichtung erhalten, mit deren Hilfe sie auf eine bestimmte Entfernung eingestellt werden und in der Luft explodieren können, während bisher das Repieren dieser Geschöße nur beim Aufschlag erfolgte. Die angefertigten Versuche fielen zur großen Zufriedenheit der Sachleute aus.





Katalog gratis und franko

**Moderne KONTORMÖBEL**

praktisch, elegant  
dauerhaft, preiswert

**Glogowski & Co**

Halle a. S.,  
Halberstädter Strasse 4, 1.

**Magdeburger Rennverein.**

Oster-Montag, den 13. April, nachmittags 3 Uhr  
**Gröffnungs-Rennen zu Magdeburg.**  
**!!! Großes Flachrennen !!!**

Sonderzug zu fast halben Fahrpreisen.

ab Leipzig vom 10.33 Uhr ab Magdeburg 30f. nachm. 10.00 Uhr			
- Schöneburg 11.02	an Halle (Saale)	10.27	
- Halle 11.24	- Götzen	10.51	
- Götzen 12.01	- Halle	11.32	
- Halle 12.24	- Schöneburg	11.57	
an Magdeburg 12.50	Leipzig	12.20	

Fahrpreis nach Magdeburg hin und zurück:

von Leipzig	II. Kl. 3.00	III. Kl. 2.40
- Schöneburg	5.80	3.90
- Halle	8.20	5.30
- Götzen	2.80	1.90
- Halle	1.60	1.00

Bequeme Verbindung vom Hauptbahnhof zur Rennbahn.  
Eintrittspreise wie in den Bezirken.

**Bad Nenahr.**  
**Grand Hotel Flora.**

Vornehmes diätetisches Kuretablissement.  
Toleranzbestimmungen für Zuckerkranken unt. Leit. hies. Aerzte.  
Eleg. Wohnungen u. Einzelzimmer mit Privatbad, Hies. kaltes und warmes Wasser, med. Heilbäder aller Art, Fango-Mineral-schlammbehandlung, Massagen, Zentralheizung, 2 elektrische Personenaufzüge, Nestbühl, moderne Gesellschaftsräume. Mässige Preise bei kürzester, nur erstklassiger Verpflegung.  
Jll. Prospekt durch den Besitzer **Franz Schroeder.**

**Sooden** 4 Halbumhüllige Soodquellen.  
Bewährtes Heilbad bei Katarrhen der Atmungsorgane, Herzleiden, Blutarmut, Frauenkrankheit, Rheumatismus, Gicht, Skrofulose, Rachitis, Rückstände von Infekten, Lungen- u. Rippenfellentzündung.  
Bahnhöfe Göttingen-Debra. — Geschützte herrliche Lage inmitten ausgedehnter Gebirgswaldungen. — Sanität aller Art. Inhalationen. Gradierwerke. — Nestbühl, moderne Gesellschaftsräume. Trinkkuren. Pneumatische Apparate u. Kammern. Trinkkuren. Auskunft und Prospekt durch die Badeverwaltung.

**Werra**

**Kurhotel Gundlach.** — vorzügliche Lage am Walde. — Moderner Komfort. Mässige Preise.  
Am 15. u. 16. April bin ich in Halle a. S., Hotel Wettiner 1101, Magdeburgerstr., um

**künstliche Augen**

nach der Natur für Patienten herzustellen und einzusetzen. Künstliche Augen können auch über dem erblindeten Auge getragen werden.  
L. Müller-Urri, Berlin N.W. 6, Karlstrasse 9, L.

**Streichfertige Oelfarben**  
für Kistennmöbel  
in allen Nuancen.

**Emalle-Lack**  
zu Fenstern, Türen, Tisch-Teppichen, Stubenwagen, Fußboden-Lackfarbe,  
Wochent über Nacht glasglanz. per Liter 1.50 Mark, bei 5 Litern 1.40 Mark, empfiehlt  
**Max Rädler, Farbenhandlung,**  
Halle a. d. S., Rannischestraße 2.

**Cecilienhaus Halle a. S.**  
Glütchenstrasse 19, Tel. 780.  
Heilanstalt für Kranke u. Erholungsbedürftige.  
Arztwahl steht jedem frei.  
Schwesternstation für Kranken- und Wöchnerpflege.  
Elektro-physikalisches und Röntgen-Institut, Operationszimmer, Licht-, Kohlensäure-, sowie alle medizinischen Bäder.  
Elektrische und Inhalations-Apparate für Asthma- und Halsleidende.  
**Radium-Kuren**  
bei Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden (spez. Ischia), Katarrhen d. Atmungsorgane, Frauenleiden, sowie überhaupt bei Eiterungen und Entzündungen. Besondere Abteilung für Ohrenkranke und für Magen-, Darm-, Nerven-, Haut- und Stoffwechsel-Kranke. Yoghurt-Kuren.

**Annahme von Pelzwaren**  
zur Aufbewahrung.  
**Carl Jacob,** Gr. Ulrichstr. 56.  
Fernsprecher 1805.  
Abholung kostenlos.

**Korsetts**  
in den modernsten Formen,  
auch Brüsseler u. Pariser Marken,  
**Reit-Korsetts,**  
**Teufelsche Leibbinden.**  
**Kalasisis**  
idealster Korsettersatz.  
**Praktische Kinderleibchen.**  
Spezial-Korsettfabrik

**Bernhard Faeni**  
Halle a. S., Schmeerstrasse 2.



**Engelhardt**  
**Malz-Bier**  
Alkoholarm  
ärztlich empfohlen  
mit feinsten Raffinade gefügt

in jeder Hinsicht  
erstklassig.

Halle'sche Aktien-Bierbrauerei



**Stellen-Gesuche**  
Männliche.

Echtlicher, im Bau von Revanlagen, sowohl in der Zerkett- und Napfsteinfabrik wie auch im Tief- u. Tagebau berandeter:

**Berginspektor**  
will sich umhändel. verändern und sucht per 1. Juli cr. geeignete, feinen Fähigkeiten angepasste Stellung. Ansprüche nach Lebenszeit. Geh. Vorkursiven erbeten unter L. E. 764 an Rudolf Woffe, Leipzig.

**Offene Stellen**  
Männliche.

Lebens-, Unfall- und Vorsicht-Versicherungs-Gesellschaft  
beabsichtigt eine  
**Generalagentur für den Regierungsbezirk**  
**Merseburg und das Herzogtum Anhalt**  
mit Domizil Halle zu errichten. Ausreichendes Einkommen wird von der Direktion, mit welcher die Generalagentur direkt zu verkehren hat, gewährleistet.  
Kautionsfähige Bewerber, welche bereit sind, sich dieser Stellung ausschließlich zu widmen und vorzüglich im Außendienstes energisch tätig zu sein, wollen Offerten mit Lebenslauf unter Angabe von Referenzen an Rudolf Mosse, Berlin S.W. 19 unter N. R. 1118 zu richten.

**Bezirksinspektor**  
gegen hohes Gehalt, gute Essen und Gratifikation  
**für Thüringen und Provinz Sachsen**  
gehucht. Offerten mit ausführlichem Lebenslauf und Gehaltsansprüchen, auch von Nichtfachleuten, bitten wir, an unsere Generalagentur in Erfurt, Schumburgstrasse 12/13, zu richten.  
**Germania,**  
Lebens-Vers.-Aktien-Ges. zu Stettin.

**Stadt-Theater**  
in Halle.  
Dir.: Geh. Rat Dr. Richarda  
Herrnstr. 1181.  
Sonntag, den 11. April 1914:  
Anfang 7 Uhr.  
Sondervorstellung bei vollständiger aufgeborenem Abonnement.  
**Chöreabend**  
**Oberregisseur Theo Raven.**  
**Parsifal.**  
Ein Bühnenweib-Heilspiel von Richard Wagner.  
Inszenierung: Geh. Rat Dr. Richarda u. Oberregisseur Theo Raven. Multifallige Leistung: Herrmann Hans Weiler. Intendant: Karl Jordan.  
Kalleneröffnung 6 1/2 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende 11 1/2 Uhr.

**Korsetts**  
in den modernsten Formen,  
auch Brüsseler u. Pariser Marken,  
**Reit-Korsetts,**  
**Teufelsche Leibbinden.**  
**Kalasisis**  
idealster Korsettersatz.  
**Praktische Kinderleibchen.**  
Spezial-Korsettfabrik

**Bernhard Faeni**  
Halle a. S., Schmeerstrasse 2.

**Ritter**  
155 m.  
Baby

**Flügel**  
sind das Entzücken jedes Künstlers  
Unübertroffen in Ton und Preiswürdigkeit

**Hendels**  
**Opern-Texte**  
mit  
**Notenbeispielen**  
werden überall  
mit  
**Vorliebe**  
gekauft.

Besorgen Sie sich für die Vorstellung im Stadttheater  
**am Oster-Sonntag:**  
**„Undine“**  
von  
**Lortzing.**  
Besorgen Sie sich rechtzeitig für die Vorstellung im Stadttheater am  
**Oster-Monag**  
**Tännhäuser**  
von  
**Richard Wagner.**

**Gelegenheitskauf**  
Bücher (Kunst- u. literar.) zu billigen Preisen (offenb.)  
großer Auswahl, prachtvolle Bücher, große Spiegel mit Kollon. Flügelschere (siehe Anzeigebogen), moderne Bettstellen (siehe mit Kurlegenmatratze) Kaufpreis billig zu verkaufen.  
**S. Rosenberg,**  
Geißstr. 21, 1 Tr.

**Wald-Gefäße,**  
Dauerhaft und billig, Lagerbestand über 600 Stück.  
— Transport frei Haus. —  
Badewannen von 3 ab an.  
Badwannen von 3 ab an.  
Badwannen mit Deckel v. 4 ab an.  
Schüssel, 2 Stück 60, 75, 90 S.  
Schüssel, 1 Stück 100 S.  
Bücher an Markt.  
Geogründet 1883.

**Jeder Text**  
nur  
**20**  
**Pfennige.**  
In jeder Buch- u. Musikalienhandlung erhältlich.

Aut  
im  
das  
des  
Iebe  
als  
See  
Mar  
Veil  
his  
wiff  
von  
Bot  
Sch  
Ba  
hitt  
das  
lich  
kin,  
riefe  
geb  
Chr  
Die  
Tie  
me  
in  
ge  
Her  
frei  
Cie  
St  
Ber  
Her  
er  
will  
Her  
aus  
aus  
frie  
ver  
me  
leg  
erw  
für  
dell  
1830  
bric  
und  
Jah  
im  
bei  
Nied  
fallt  
in  
915  
man  
in  
1807  
gele  
Sch  
fam  
18  
er  
St  
in  
915  
man  
in  
1807  
gele  
Sch  
fam  
18  
er  
St  
in  
915  
man  
in  
1807  
gele  
Sch  
fam  
18  
er  
St